

Editorial zu Workshop 02: Beruflich-Betriebliche Aus- und Weiterbildung für die Hochschultage Berufliche Bildung 2013

Aktuelle gesellschaftliche, wirtschaftliche und betriebliche Wandlungsprozesse werden häufig zum Anlass genommen, eine Neuausrichtung der Berufsbildungssysteme, -angebote und -prozesse einzufordern. Neben dem demografischen Wandel und dem dadurch verursachten Fachkräftemangel sind in diesem Zusammenhang die zunehmende Internationalisierung, Technisierung und Reorganisation betrieblicher Abläufe und Geschäftstätigkeiten zu nennen.

Im Workshop 02: Beruflich-Betriebliche Aus- und Weiterbildung wurden verschiedene gesellschaftliche, technologische und wirtschaftliche Veränderungsprozesse im deutschsprachigen Raum thematisiert und im Hinblick auf die sich daraus ergebenden Konsequenzen und Reformbedarfe im Bereich der beruflich-betrieblichen Aus- und Weiterbildung reflektiert. Die Workshop-Beiträge rückten jeweils spezifische Entwicklungen, ihre Wechselwirkungen untereinander und die Wirkungen auf die Nachfrage und das Angebot der Berufsbildung in den Fokus: Neben den Kausalitäten und Konsequenzen des demografischen Wandels, des Fachkräftemangels und gewandelter betrieblicher Arbeitsorganisations- und Produktionsformen als von außen auf die Berufsbildung einwirkende Impulse widmeten sich die Beiträge den in der beruflichen und betrieblichen Bildung zu beobachtenden Entwicklungen im Hinblick auf die Nachfrage, das Angebot und ihre strukturelle, inhaltliche und didaktische Gestaltung. Durch diese Perspektivverschränkung war es möglich, unterschiedliche Dimensionen und Folgen des Demografie bedingten „Fachkräftemangels“ auszuloten sowie die Rolle und Herausforderungen für die Strukturen, die Gestaltung und den Zugang zur Berufsbildung als Moderator und Gestalter des Wandels herauszuarbeiten.

Im Mittelpunkt des Beitrags von ROBERT HELMRICH stehen aktuelle Bevölkerungsprognosen sowie komplexe Projektionen zur Arbeitskräftenachfrage und zum Arbeitskräfteangebot bis zum Jahr 2030. Unter Berücksichtigung veränderter Bildungsaspirationen nachrückender Generationen und Arbeitskraftflexibilitäten zeigen die Berechnungen, dass der allseits konstatierte Akademikermangel voraussichtlich nicht eintreten wird, sondern dass vielmehr mit einer Unterdeckung an beruflich qualifizierten Fachkräften insbesondere in Gastronomie-, Sozial- und Gesundheitsberufen zu rechnen sein wird. Die Referenten leiten hieraus nicht nur ordnungspolitische Reformbedarfe zur verbesserten Ausschöpfung der Qualifikationsreserven ab, sondern benennen auch betrieblicherseits bestehende Handlungsoptionen zur Kompensation des Fachkräftemangels, wie z.B. flexiblere Personalrekrutierungsstrategien und attraktivere Lohn- und Arbeitsbedingungen. Insbesondere die betrieblichen Anpassungsbedarfe begreifen die Autoren als Zukunftschance für Individuen auf mehr und besser bezahlte Beschäftigungsmöglichkeiten.

NORMANN MÜLLER wirft die im Kern humankapitaltheoretisch fundierte Fragestellung auf, ob Betriebe aufgrund von Fluktuationsängsten zu wenig in die betriebliche Weiterbildung

ihrer Mitarbeiter investieren? Mithilfe einer Befragung von Geschäftsleitungen und Personalverantwortlichen und einer anschließenden Regressionsanalyse wird gezeigt, dass sich die Annahme, dass die Fluktuationserwartung der Betriebe die Unterfinanzierung in betriebliche Weiterbildung erkläre, nicht eindeutig bestätigt. Dieses Ergebnis wird damit begründet, dass weniger eine Angst vor steigender Fluktuation der Betriebe per se, sondern vielmehr die Qualifikationsstruktur betrieblicher Belegschaften die Investitionsbereitschaft in betriebliche Weiterbildung determiniere.

In Abgrenzung zu den ersten beiden Beiträgen nimmt STEFAN KOSCHEK die durch den demografischen Wandel veränderte Weiterbildungsnachfrage und Angebotsstruktur speziell aus der Perspektive außerbetrieblicher Weiterbildungsanbieter in den Blick. Auf Basis des wbmonitor-Datensatzes 2011 wird gezeigt, dass Weiterbildungsanbieter derzeit nicht in Bezug auf alle Qualifikationsreserven des Arbeitsmarktes eine steigende Teilnahme verbuchen. Identifiziert wird diesbezüglich ein Zusammenhang zu den Finanziers der Weiterbildungsangebote. Während Anbieter, die ihre Angebote hauptsächlich im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit (BA) erbringen, von einer steigenden Weiterbildungsteilnahme insbesondere von Risikogruppen des Arbeitsmarktes (Ältere und geringqualifizierte Arbeitslose) berichten, lassen überwiegend betrieblich finanzierte Einrichtungen nach wie vor einen starken Fokus auf das klassische Klientel der Beschäftigten erkennen. In Zukunft sehen insbesondere die hauptsächlich durch die BA finanzierten Einrichtungen im demografischen Wandel eine Chance zur Erschließung neuer Geschäftsfelder, wobei Ältere, Migranten und Angebote zur Gestaltung des demografischen Wandels in Betrieben für besonders zukunftssträftig erachtet werden.

Der Beitrag von MARTIN MAYERL widmet sich den demografischen Entwicklungen im Nachbarland Österreich und hier speziell den sich für die duale Lehre ergebenden quantitativen und qualitativen Herausforderungen. Basierend auf den Ergebnissen einer zweistufigen Expertenbefragung im Jahr 2011 kommt der Referent zu dem Ergebnis, dass das österreichische Lehrausbildungssystem vor vier zentralen Herausforderungen stehe, die denen des dualen Systems in Deutschland im Prinzip sehr ähnlich sind. So wird nicht nur eine Integration des lebenslangen Lernens in die duale Berufsausbildung gefordert, sondern auch eine bessere Balance zwischen spezialisierten und generalisierten Wissensinhalten, eine qualifikatorische Anknüpfung an den Hochschulsektor ebenso wie eine Qualitätsverbesserung der Lehrausbildung zur Reduktion der vergleichsweise hohen Abbruchquoten postuliert.

Auch dem Beitrag von TANJA MANSFELD und FRIEDHELM SCHÜTTE liegt eine zukunftsorientierte Sichtweise auf die sich durch demografische und arbeitsorganisatorische Veränderungen ergebenden Herausforderungen für die beruflich-betriebliche Aus- und Weiterbildung zugrunde. Angesichts steigender Studierendenquoten sowie zunehmend flexibler Produktionssysteme konstatieren die Referenten, dass nicht nur innerhalb des Berufsbildungssystems ein Modernisierungsbedarf u.a. durch eine Entspezialisierung und Verbreiterung der Berufsbilder bestehe, sondern dass auch eine sukzessive Verzahnung von allgemein- und berufsbildenden Angeboten sowie Hochschulstudiengängen sinnvoll sei, um sowohl den Betrieben als auch den Bildungsinstitutionen eine bessere Startposition bei dem zukünftig akuter werdenden „Kampf um Köpfe“ zu eröffnen.

BERND HAASLER stellt im Rahmen seines Beitrags die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Leonardo-da-Vinci-Projekts: „Entwicklung und Implementierung eines Personal Learning Environments (PLE) im Forst und in der Baumpflege“ vor. Im Mittelpunkt steht hierbei die Förderung beruflicher Fach-, Methoden-, Medien- und Sozialkompetenz in eigenständiger Auseinandersetzung mit ausgewählten Instrumenten des Web 2.0. Die Evaluationsergebnisse legen den Schluss nahe, dass neue Lernmedien den traditionellen Lernformen im Hinblick auf das Lernergebnis zwar nicht per se überlegen sind, gleichwohl bei entsprechender didaktischer Gestaltung geeignet sein können, herkömmliche Lehr-Lernarrangements sinnvoll zu flankieren.

Das Referat von CLAUDIA KORING beschäftigt sich mit der Bedeutung von ganzheitlichen Produktionssystemen für die Förderung und den Erhalt beruflicher Handlungskompetenz sowie den Gestaltungsmöglichkeiten der beruflich-betrieblichen Bildung in diesem Kontext. Am Beispiel eines arbeitsgebundenen Weiterbildungskonzeptes der Metall- und Elektroindustrie für lernungewohnte Personengruppen, wie An- und Ungelernte, werden die Möglichkeiten und Grenzen lernförderlicher Arbeitsplatzgestaltung ausgelotet, um zukünftige Gestaltungsmöglichkeiten zur Erreichung des Ziels jeglicher Berufsbildung, nämlich den nachhaltigen Erhalt der Qualifikation der Arbeitskräfte, aufzuzeigen.

Zitieren dieses Beitrags

ROSENDAHL, A./ ELM, M. (2013): Editorial zu Workshop 02: Beruflich-Betriebliche Aus- und Weiterbildung für die Hochschultage Berufliche Bildung. In: *bwp@* Spezial 6 – Hochschultage Berufliche Bildung 2013, Workshop 02, hrsg. v. ROSENDAHL, A./ ELM, M., 1-4. Online: http://www.bwpat.de/ht2013/ws02/editorial_ws02-ht2013.pdf

Die Autorin/ der Autor



Dr. ANNA ROSENDAHL

Institut für Berufs- und Weiterbildung
Universität Duisburg-Essen

Berliner Platz 6-8, 45127 Essen

E-mail: anna.rosendahl@uni-due.de

Homepage: <http://www.uni-due.de/biwi/bawb/rosendahl>



MARCUS ELM

Institut für Berufs- und Weiterbildung
Universität Duisburg-Essen

Berliner Platz 6-8, 45127 Essen

E-mail: marcus.elm@uni-due.de

Homepage: <http://www.uni-due.de/berupaed/elm.php>